



# Der Peutinger

Bayerischer Monatsspiegel

Magazin für Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur

Ausgabe 2  
52. Jahrgang / 2016

Guter Krisenmanager: Arbeitsagenturchef Frank-Jürgen Weise hat das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in kürzester Zeit gegen viele innere und äußere Widerstände auf Effizienz und Flexibilität getrimmt.



Wenn nicht anders vermerkt, alle Fotos: Der Peutinger

Foto: Picture Alliance

## EDITORIAL



Dr. Andreas Bachmeier,  
Chefredakteur  
Der Peutinger

Liebe Leser,

Sie halten heute die erste Ausgabe des neuen Peutinger-Magazins in Händen. Wir haben es weiterentwickelt und mit einem neuen Fokus und einer neuen Verbreitungsform aufgelegt. Inhaltlich konzentrieren wir uns ganz auf das Peutinger Collegium. Die Mitglieder bekommen künftig mehr Präsenz und stellen sich mit ihrer ganz persönlichen Peutinger-Geschichte dem Leser vor. Junge Peutinger und eine klare Ansprache auch potenzieller neuer Mitglieder sind Teil der Neuausrichtung des Hefts.

Bedanken möchte ich mich bei meinem Vorgänger und langjährigen Chefredakteur des Peutinger und Bayerischen Monatsspiegel, Peter Schmalz. Er hat mit großem Engagement und hohem Anspruch ein Medium geschaffen, das bundesweit Beachtung gefunden hat. Wir verstehen die Rolle des Peutinger Collegiums als eine anregende und gestaltende. Wir setzen mit unseren Themen an den Grundlinien der gesellschaftlichen Entwicklung an und geben ihr Impulse. Marktliberal, wertkonservativ und voller Gestaltungswillen für die Zukunft.

Meine Aufgabe als Chefredakteur ist es, Verbindungen zu schaffen: für die Peutinger-Mitglieder untereinander über dieses neue Format und unsere Veranstaltungen. Noch stärker ist es aber eine inhaltlich verbindende Aufgabe: die marktliberalen und der Zukunft zugewandten Ideen von Konrad Peutinger in den aktuellen Kontext zu setzen. Als Motivation und Orientierung. Als Trost und Ansporn. Mit jeder neuen Ausgabe werden wir diese Herausforderung neu annehmen.

Ihr

Andreas Bachmeier

## Pflichtbewusst

Wie Frank-Jürgen Weise das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge mitten in der Krise neu organisiert

**A**uch unter den Mitgliedern des Peutinger Collegiums werden die Herausforderungen, die im Rahmen der Migrations- und Flüchtlingskrise entstehen, kontrovers diskutiert. Laut Innenministerium kamen 2015 mehr als 1 Mio. Asylsuchende nach Deutschland. Neben vielfältigen sozialen und kulturellen Herausforderungen brachte die Migrations-

welle auch eine Belastungsprobe für alle zuständigen staatlichen Stellen – vor allem für das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

Zum Jahreswechsel zeigte sich, wie ernsthaft die Probleme des Bundesamts wirklich waren. 400 000 Anträge auf Asyl waren unbearbeitet, 300 000 Angekommene waren zwar registriert, hatten jedoch noch keinen

Antrag gestellt. Der bisherige BAMF-Chef hatte im September sein Amt niedergelegt.

### Bundeskanzlerin ruft ihren Krisenmanager

Von außen betrachtet war es mehr als unklar, wie das BAMF diesen extremen Bearbeitungsrückstau „schaffen“ sollte. Doch

dann schickte Kanzlerin Merkel einen ihrer besten Krisenmanager: Dr. Frank-Jürgen Weise, eigentlich Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur für Arbeit (BA), übernahm das Ruder beim BAMF. In kürzester Zeit und gegen viele innere und äußere Widerstände stellte der ehemalige Bundeswehr-

Fortsetzung auf Seite 2

# „Das Programm muss zum Zuschauer kommen, nicht umgekehrt“

Die Welt befindet sich im digitalen Wandel: Digitalfoto statt Fotoalbum, E-Paper statt Zeitung und Online-Mediathek statt Fernseher. Doch was bedeuten diese Veränderungen für die TV- und Medienwelt? Dr. Christian Franckenstein, Vorsitzender der Geschäftsführung der Bavaria Film GmbH, berichtet von den Herausforderungen und wie man dem neuen Konsumverhalten begegnen kann.

Die Zeiten, in denen Moderator Thomas Gottschalk mit der Sendung „Wetten, dass...?“ ein Millionenpublikum vor dem Fernseher versammelt hat, gehören der Vergangenheit an. Allenfalls der „Tatort“ am Sonntagabend kann sich noch auf hohe Einschaltquoten verlassen. „Der Zuschauer hat heute die Wahl zwischen 20 privaten Fernseh- und etwa 50 Spartensendern. So viel Angebot gab es im deutschen Fernsehen noch nie“, erklärt Christian Franckenstein von der altherwürdigen Bavaria Film GmbH, in der Juli-Veranstaltung des Peutinger Collegiums.

Nach aktuellen Ergebnissen der „ARD/ZDF-Langzeitstudie zum Konsum der Massenmedien“ sahen im Jahr 2015 die Nutzer ab 14 Jahren zwar immer noch 208 Minuten am Tag fern. Gleichzeitig widmeten sie sich jedoch 107 Minuten täglich dem Internet, und bereits 20% der deutschen Bevölkerung betrachten Videos über digitale Kanäle. Streaming-Dienste wie Netflix, Amazon, Watchever oder Maxdome sind weiter auf dem Vormarsch. Die Digitalisierung ist ein Wendepunkt für die Film- und Fernsehproduzenten. „Es findet gerade ein fundamentaler und sehr schneller Paradigmenwechsel statt“, so Franckenstein.

Filme würden nicht mehr nur im Fernsehen oder Kino gesehen, stellt der Bavaria-Film-Chef fest. Heute greift der Zuschauer selbstverständlich auf die ARD-Mediathek zurück, falls er beispielsweise den „Tatort“ am Sonntagabend verpasst hat. Derzeit stehen hier 38 „Tatort“-Folgen zur Verfügung – wer will, kann also einen wahren „Tatort“-Marathon einlegen.

Außerdem sei das Medienangebot durch die Digitalisierung sehr viel breiter und individueller geworden. Durch stabile mobile In-



ternetverbindungen können die Menschen heute ihre Lieblingsinhalte – vom YouTube-Video bis zum Spielfilm – unterwegs ansehen. Der Zuschauer wolle selbst entscheiden, wann er welche Inhalte konsumieren möchte, meint Franckenstein. „Das bedeutet, dass das Programm zum Zuschauer kommen muss und nicht umgekehrt.“

Bei allen Vorteilen für die Konsumenten: Die Digitalisierung stellt laut Franckenstein die größte Herausforderung für die produzierende Filmindustrie dar. Sie habe fundamentalen Einfluss auf Medienkonsum, Mediennutzung und Medienproduktion. Eine Entwicklung, die sowohl für klassische TV-Sender als auch für Produktionshäuser wie Bavaria Film

Veränderungen im Geschäftsmodell nach sich zieht. Eine wesentliche Erkenntnis: Das Storytelling muss neu gedacht werden, denn andere Endgeräte erfordern auch eine andere Herangehensweise an den Film. Die Nachfrage nach neuen Inhalten sei weiterhin ungebrochen, so Franckenstein – doch das Medium, die Zeit und der Ort, wann wie welche Inhalte konsumiert werden, ändern sich.

## Bavaria Film stellt sich für die Zukunft neu auf

Das Beispiel von Sky Go – damit können Kunden mit bestehendem Sky-TV-Abonnement einzelne Inhalte über Web, Tablets, Smartphones und Spielekonsolen empfangen – zeigt: Mobilität und Mediennutzung gehören heute zusammen. Mit diesem Trend sei auch der bislang geschlossene Teilnehmerkreis der filmproduzierenden Branche aufgebrochen – was Chance und Bedrohung zugleich sei, sagt Franckenstein. Denn war die Bavaria Film einst ein Oligopol, sehe sie sich heute rund 1 300 deutschen Film- und Fernsehproduktionen gegenüber. Dabei steht für Franckenstein unweigerlich fest: „Ein ‚Einfach weiter so‘ geht nicht. Wir verstehen uns an dieser Stelle in erster Linie als Unternehmer. Unseren Standort in Grünwald möchten wir künftig noch stärker als modernen Medien-campus ausbauen.“

Um dem starken Wettbewerb gerecht zu werden, teilt sich die Bavaria Film schon heute in drei Geschäftsbereiche auf: Content (Schaffen, Produzieren von Inhalten für Kino, Fernsehen und Online), Rechte und Vertrieb (Handel mit Film-, Fernseh- und Musikrechten) und Filmtechnische Dienstleistungen (Studioleistungen, Verleih von Kameras, Postproduktion etc.).

## Pflichtbewusst

### Fortsetzung von Seite 1

offizier die grundlegende Funktionsfähigkeit der Behörde her, indem er dem Amt mehr Effizienz und Flexibilität verordnet.

In wenigen Wochen wurden Hunderte neue Stellen geschaffen und die IT-Infrastruktur umgestellt. Die neuen Positionen wurden zeitweise sogar mit Mitarbeitern anderer öffentlicher Stellen besetzt, darunter Bundeswehr, Post und Zoll. Zudem ordnete Weise an, alle Arbeitsabläufe neu zu strukturieren. Die Einführung von sogenannten Fallgruppen – von einfach bis komplex – beschleunigt den Bearbeitungsprozess des BAMF ungemain. Aussichtsreiche Asylgesuche, wie zum Beispiel im Fall eines syrischen Antragstellers, werden mit Priorität behandelt und können daher schneller abgearbeitet werden.

### Juni 2016: positive Zwischenbilanz

Die Zwischenbilanz ist positiv. Von Januar bis Juni 2016 verzeichnete das BAMF etwas weniger als 400 000

Erstanträge auf Asyl. In den ersten sechs Monaten 2016 hat das Bundesamt 283 000 Entscheidungen getroffen, das sind genauso viele wie im gesamten Jahr 2015. Anders als Anfang des Jahres geht das Bundesamt auch von weniger Verfahren aus, die 2016 insgesamt zu bearbeiten sind. Das liegt einerseits daran, dass die Zahl der in Deutschland Ankommenen aktuell geringer ist als zu Jahresbeginn prognostiziert. Andererseits legen die bisherigen Antragszahlen im Jahr 2016 und die Schätzungen der Länder nahe, dass auch weniger Personen als angenommen noch keinen Asylantrag gestellt haben.

### Weise arbeitet ehrenamtlich

Der Ausbau der Kapazitäten in der Antragsannahme ermöglicht es, mehr neue Verfahren anzulegen, als aktuell Personen ins Land kommen. So verringert sich die Zahl derjenigen, die bereits seit 2015 im Land sind und bislang noch keinen Antrag stellen konnten. Dadurch steigt automatisch die Zahl der anhängigen Verfahren (aktuell 500 000). Im zweiten Halbjahr sollen alle Anträge aus 2015 und die 2016 neu gestellten ab-



Im ersten Halbjahr 2016 hat das Bundesamt für Migration unter der Leitung von Frank-Jürgen Weise (u.) so viele Fälle erledigt wie in 2015.



gebaut werden. Der Prozess der Digitalisierung des Asylverfahrens soll ebenfalls abgeschlossen werden.

Ohne Frage hat Weise als BAMF-Chef bisher Erstaunliches geleistet. Und das, obwohl er seiner Tätigkeit für das Bundesamt quasi ehrenamtlich nachgeht – Weise erhält für sein Engagement keine zusätzliche Entlohnung, da er neben seinem Posten bei der BA keine weitere entlohnte Position bekleiden darf.

Dabei hat Weise stets klargemacht, dass er – ganz Offizier – keine politischen Entscheidungen trifft, sondern diese Entschlüsse lediglich bestmöglich umsetzt. So wie er nicht die Belange der Politik kommentiere, so verwehre er sich auch vor Eingriffen der Politik in seine behördliche Tätigkeit, sagte Weise unter anderem bei einem Interview im Deutschlandfunk. Vielleicht ist das Teil seiner Erfolgsformel.

Es ist bedauerlich, dass er zum Jahresende seinen Rücktritt angekündigt hat. Weise sagte den „Nürnberger Nachrichten“, wenn alles geordnet sei, werde er das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge verlassen. Außerdem kündigte er an, seinen Vorsitz bei der Bundesagentur für Arbeit aufzugeben. Nach sei-



Ende 2016 nimmt Frank-Jürgen Weise bei der BA und beim BAMF seinen Hut.

ner Auffassung sollen beide Behörden künftig jeweils von einem Team geführt werden. Sein Auftrag sei es noch, dafür geeignete Personen vorzuschlagen.

Große Enttäuschung, aber auch Verständnis darüber herrschte bei einem Vortrag, den Weise im Juni vor Mitgliedern des Peutinger Collegiums hielt. Bei der Veranstaltung mit dem Titel: „Integration von Flüchtlingen in Deutschland – was ist zu tun?“ gab Weise einen Einblick in die Herausforderungen, denen sich das BAMF täglich stellen muss.

## Das Peutinger Collegium stellt sich vor

# Konrad Peutinger – Vordenker der Marktwirtschaft



**H**umanist, Jurist, Berater des Kaisers und Augsburgs höchster Beamter: Konrad Peutinger (1465 – 1547) war ein Universalgelehrter, dessen Haltung zum freien Handel die große Umbruchzeit zwischen Mittelalter und Neuzeit maßgeblich mitgeprägt hat. Als Stadtschreiber der damals wichtigsten Finanzmetropole Augsburg war er weit mehr als ein süddeutscher Lokalpolitiker. In den 1520er-Jahren tat er sich mit einer Reihe von Denkschriften hervor, die zum ersten Mal grundlegende Prinzipien einer freien Marktwirtschaft formulierten und das altständische Wirtschaftsdenken überwand. Da Wissen und Bildung an der Wende zur Neuzeit eine besondere Bedeutung zukam, widmete sich Peutinger überdies der Förderung von Gelehrten, die sich intensiv mit der Geschichte und mit antiken Schriftstellern beschäftigten.

### Unabhängige Diskussionsplattform

Das 1948 wiedergegründete Peutinger Collegium ist eine Münchner Vereinigung von Interessierten, die das Erbe Konrad Peutingers in das Heute übertragen und seine Linien weiter pflegen. Der Wahlspruch „Geliebte Freiheit in sozialer Verantwortung“ unterstreicht dabei das Bekenntnis zur freien und sozialen Marktwirtschaft. Das vorrangige Ziel des Collegiums ist, eine unabhängige Diskussionsplattform zum Informationsaustausch zu bieten,

um zur Meinungsbildung sowie zur Pflege von gesellschaftlichen Kontakten beizutragen. Dies geschieht im Rahmen von Abendveranstaltungen, bei denen jeweils ein hochrangiger Referent aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst, Politik, Diplomatie und Militär, Justiz und Verwaltung Themen des Zeitgeschehens kommentiert. So erfahren die Mitglieder Details und Hintergründe aus erster Hand.

### Verbunden durch die Ideale Peutingers

Gemeinsam ist den Mitgliedern des Peutinger Collegiums die Verbundenheit mit den von Konrad Peutinger geprägten Idealen: einer menschenfreundlichen, weltoffenen europäischen Völkerfreundschaft, einer freiheitlich demokratischen Rechts- und Staatsordnung, einer freien Marktwirtschaft und einem freien Welthandel, der christlichen Toleranz und Nächstenliebe sowie der Verbundenheit mit Heimat, Sprache und Kultur.

Dabei kommen die Mitglieder aus verschiedenen Bereichen der Gesellschaft und aus allen Altersgruppen. Neben den Veranstaltungen des Peutinger Collegiums, die sich an ein breites Publikum richten, organisieren die „Jungen Peutinger“ regelmäßige Aktivitäten, die insbesondere die Interessen jüngerer Mitglieder reflektieren. So schlägt das Collegium eine Brücke, die Generationen verbindet und eine starke Gemeinschaft etabliert.

## Prägende Themen – die Veranstaltungen im ersten Halbjahr 2016



2016 wurden den Mitgliedern bereits viele interessante Veranstaltungen geboten. Den Auftakt im Januar machte der bekannte Freiburger Historiker **Prof. Dr. Ulrich Herbert**, der in seinem Vortrag die jüngere deutsche Geschichte reflektierte und historisch einordnete.



Im Februar gewährte Bahn-Chef **Dr. Rüdiger Grube** einen tiefen Einblick in die organisatorischen Herausforderungen, denen sich die Deutsche Bahn AG jeden Tag stellen muss.



Der Münchner Galerist **Raimund Thomas** berichtete im März von seinem Arbeitsalltag als Kunsthändler.



Der Physiker und Astronaut **Prof. Dr. Ulrich Walter** erklärte den Mitgliedern des Peutinger Collegiums im April, was Unternehmen von der Raumfahrt lernen können, und präsentierte seine zehn Schlüssel zum Projekterfolg.



Im Mai stellte **Dr. Ralf P. Thomas**, Finanzvorstand der Siemens AG, das Unternehmensprogramm „Vision 2020“ vor und erläuterte, wie der unternehmensinterne Wandel gelingen soll.



**Dr. Frank-Jürgen Weise**, Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur für Arbeit sowie Chef des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge, berichtete im Juni dieses Jahres von den organisatorischen Herausforderungen, denen sich die Institutionen stellen müssen.



Im Juli bot ein Vortrag von **Dr. Christian Franckenstein**, Vorsitzender der Geschäftsführung der Bavaria Film GmbH, die Möglichkeit, Einsicht in aktuelle Herausforderungen der Filmwirtschaft zu erhalten.

Bei Veranstaltungen des Peutinger Collegiums kommen zwei Dinge zusammen: Anregung und Austausch. Denn so spannend die Vorträge zum Zeitgeschehen auch sind, für die meisten Mitglieder sind Diskussion und Vernetzung von ebenso großer Bedeutung. Daher haben die Teilnehmer im Anschluss an jede Veranstaltung die Chance, das eigene Netzwerk auszubauen und – ganz im Geiste Konrad Peutingers – über die großen Themen unserer Zeit zu debattieren.



Foto: Imago

## Unternehmen aus dem Kreis des Peutinger Collegiums Die Rhein-Main-Donau AG

Ob Mittelständler oder internationaler Konzern – viele Mitglieder des Peutinger Collegiums sind Unternehmer, Manager oder leitende Angestellte in der Wirtschaft. In jeder Ausgabe des Peutinger Magazins wird ein Unternehmen aus dem Kreis des Peutinger Collegiums vorgestellt, welches in hohem Maße dem Leitmotiv des Collegiums folgt – „Gelebte Freiheit in sozialer Verantwortung“. In dieser Ausgabe: die Rhein-Main-Donau AG, die Bayern seit über 90 Jahren mit regenerativer Energie aus Wasserkraft versorgt.

Die Rhein-Main-Donau AG (RMD) mit Sitz in München wurde 1921 gegründet und gehört seit 1995 mehrheitlich zu Uniper sowie zu LEW (Lechwerke AG) und EnBW (Energie Baden-Württemberg AG). Das bayerische Traditionsunternehmen ist seit Jahrzehnten in der energetischen Wasserkraftnutzung tätig und Eigentümerin von insgesamt 60 Wasserkraftwerken. Die 59 Laufwasseranlagen an Altmühl, Donau, Lech, Main

und Regnitz verfügen über eine Leistung von rund 460 Megawatt und erzeugen pro Jahr rund 2,7 Mrd. Kilowattstunden regenerativen Strom.

Damit können knapp 1,7 Mio. Menschen sicher und umweltfreundlich aus Wasserkraft versorgt werden; das Klima wird dabei im Vergleich zum deutschen Energiemix um über 1,64 Mio. Tonnen Kohlen-



Foto: Picture Alliance

dioxid pro Jahr entlastet. Dies entspricht dem jährlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß von etwa 824 000 Mittelklassewagen. Zusätzlich liefert das Pumpspeicherkraftwerk Langenprozelten im Spessart mit 164 Megawatt Turbinenleistung je nach Anforderung der Deutschen Bahn bis zu 200 Mio. Kilowattstunden Bahnstrom (16 2/3 Hertz) pro Jahr zur Abdeckung von Bedarfsspitzen.

### Wasserkraft ist die „weiße Kohle“

Unternehmensziele der RMD sind neben der Stromerzeugung aus der ertragreichsten regenerativen Energiequelle in Bayern, der „weißen Kohle“ Wasserkraft, auch deren Ausbau als der beständigsten regenerativen Energiequelle in Bayern sowie der Erhalt der bestehenden Anlagen im Einklang mit Mensch und Natur. Vorhandene Potenziale zum weiteren Ausbau der Wasserkraft sollen im Sinne der Energiewende zur Unterstützung der energiepolitischen

Ziele der Bundesregierung und der Bayerischen Staatsregierung aktiv gehoben werden. So wurde 2015 eine Kleinwasserkraftanlage (Wasserkraftschnecke) bei Neuses an der Regnitz in Betrieb genommen. Die seit April 2015 laufende Erweiterung des Mainkraftwerks Rothenfels um eine zusätzliche unterirdische Kaplan-Rohrturbine ist gut im Zeitplan und soll in der ersten Jahreshälfte 2017 in Betrieb genommen werden.

In ihrer regionalen Verankerung bekennt sich die RMD zu den EU-Zielen einer Herstellung der Durchgängigkeit der Flüsse und wirkt konstruktiv an deren Umsetzung mit. Kontinuierlich wird an den für die Wasserkraft genutzten Flussabschnitten durch Renaturierungsmaßnahmen sowie den Bau von Umgehungsgewässern und Fischaufstiegsanlagen die Gewässerökologie Schritt für Schritt verbessert. Dazu bedarf es eines kontinuierlichen, konstruktiven, ideologiefreien Dialogs auf allen mit dem Thema befassten Ebenen.

## Die kommenden Veranstaltungen des Peutinger Collegiums

Dienstag, 13. September 2016



**Ulrike Scharf, MdL**  
Bayerische Staatsministerin für Umwelt und Verbraucherschutz

Donnerstag, 13. Oktober 2016



**Dr. Johannes-Jörg Riegler**  
Vorsitzender des Vorstands der BayernLB

Donnerstag, 10. November 2016



**Dieter Reiter**  
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München

Donnerstag, 15. Dezember 2016



**Großer Rat und Convent**  
Jahresmitgliederversammlung

## Die kommenden Veranstaltungen der Jungen Peutinger

**Samstag, 10. September 2016**  
Führung durch die Sonderausstellung „Willkommen im Anthropozän“ im Deutschen Museum

**Freitag, 30. September 2016,**  
Wiesn-Besuch

# Warum ich mich im Peutinger Collegium engagiere

### Prof. Dr. Bernd Grottel, Präsident



Prof. Dr. Bernd Grottel wurde 2013 vom Großen Rat zum Präsidenten des Peutinger Collegiums gewählt. Er ist seit 2006 Mitglied des Collegiums.

Seit 2006 ist Grottel Mitglied des Vorstands der KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft AG. Seine Tätigkeitsschwerpunkte sind Jahres- und Konzernabschlussprüfungen, prüfungsnahen Beratungsleistungen sowie betriebswirtschaftliche Beratungen von Familienunternehmen und deren Gesellschaftern. Überdies ist er seit 2007 Lehrbeauftragter und seit 2013 Honorarprofessor der Technischen Universität München.

„Das Engagement im Peutinger Collegium ermöglicht mir, das Zeitgeschehen differenziert betrachten und beurteilen zu können. Zum einen bieten die spannenden Vorträge Informationen aus erster Hand, zum anderen schätze ich die vielen weiteren Blickwinkel, die sich mir bei den Diskussionen mit anderen Mitgliedern eröffnen. Grundsätzlich ist es mir ein besonderes Anliegen, das Erbe Konrad Peutingers weiterzutragen. Das bedeutet für mich, auch die jüngeren Mitglieder in alle Aktivitäten einzubinden.“

### Dr. Klaus Leipold, Co-Präsident



Dr. Klaus Leipold, Mitglied des Peutinger Collegiums seit 2003. Er wurde 2013 vom Großen Rat zum Co-Präsidenten des Peutinger Collegiums gewählt.

1987 trat Leipold als Sozius der Kanzlei Lohberger & Leipold in München bei, deren Seniorpartner er heute ist. Neben seiner Tätigkeit als Fachanwalt für Strafrecht unterrichtet Leipold als Lehrbeauftragter an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Leipold zählt nach jüngsten Erhebungen von „Handelsblatt“ und „Wirtschaftswoche“ zu den renommiertesten Wirtschaftsstrafverteidigern Deutschlands.

„Ich identifiziere mich stark mit dem Leitmotiv des Peutinger Collegiums: ‚Gelebte Freiheit in sozialer Verantwortung‘. Ich finde es wichtig, sich für seine Werte zu engagieren und diese nach Möglichkeit in die Gesellschaft zu tragen. Obgleich sie Deutschland Wachstum und Wohlstand gebracht haben, haben die Konzepte der sozialen Marktwirtschaft und des freien Handels heute einen schweren Stand. Als Gemeinschaft möchten wir auch einen Beitrag dazu leisten, dass diejenigen, die in Deutschland die eigentliche Wertschöpfung erbringen, entsprechend gewürdigt werden.“

### Informationen zur Mitgliedschaft:

Ganz gleich ob Sie in der Politik, der Wirtschaft, Kunst oder Kultur zu Hause sind – wir freuen uns über den Austausch mit potenziellen Mitgliedern, die sich mit der Philosophie und den Leitlinien des Peutinger Collegiums identifizieren. Informationen zur Mitgliedschaft erhalten Sie im Internet unter [www.peutinger-collegium.de](http://www.peutinger-collegium.de) oder kontaktieren Sie unsere Geschäftsstelle:

Peutinger Collegium e. V.  
c/o Merkur Bank KGaA  
Bayerstr. 33  
80335 München  
[info@peutinger-collegium.de](mailto:info@peutinger-collegium.de)

### Impressum

**Redaktion**  
Dr. Andreas Bachmeier  
(Chefredakteur v.i.S.d.P.)  
Philipp Käufer  
Tania Söllner  
Engel & Zimmermann AG  
Schloss Fußberg  
Am Schloßpark 15  
82131 Gauting

[info@engel-zimmermann.de](mailto:info@engel-zimmermann.de)  
Leserbriefe an die Redaktion

**Herausgeber**  
Peutinger Collegium e.V.  
Geschäftsstelle  
c/o Merkur Bank KGaA  
Bayerstr. 33, 80335 München  
[info@peutinger-collegium.de](mailto:info@peutinger-collegium.de)  
[www.peutinger-collegium.de](http://www.peutinger-collegium.de)